Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 301 a. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 1. Juli 1866.

Vom Kriegsschauplatze.

I.

Gießen, 26. Juni. [Preußische Jäger.] Heute Mittags zwischen 12 bis 1 Uhr sind unerwartet auf der preußischen Bahn von Wetzlar preußische Jäger, etwa 250, dem Vernehmen nach von Benndorf, hier in vier Waggons angekommen und haben zwei Locomotiven entführt. Die Kassen am Bahnhofe sind nicht berührt worden; dagegen haben die Preußen einen preußischen Soldaten, der von dem größeren Durchzuge der Preußen her hier krank in der Klinik lag, mitgenommen. (Fr. J.)

Berlin, 30. Juni. [Ueber die Capitulation der hannoverschen Truppen] liegen heute nähere Mittheilungen vor:

Nachdem am 27. die hannoversche Armee ein ernsthaftes Gefecht mit den Truppen des General v. Flies bestanden, schickte Se. Majestät der König von Hannover den General Arnschild in das Hauptquartier des General v. Flies, um neue Verhandlungen einzuleiten.

Se. Majestät der König beauftragte demzufolge seinen Generaladjutanten, den Generallieutenant Frhrn. v. Manteuffel, die Verhandlungen zu führen und den hannoverschen Truppen in Ansehung ihrer tapferen Haltung folgende Bedingungen zu gewähren:

a) Se. Majestät der König von Hannover mit Sr. kgl. Hoheit dem Kronprinzen und beliebig auszuwählendem Gefolge nehmen ihren Aufenthalt nach freier Wahl außerhalb des Königreichs Hannover. Sr. Majestät Privatvermögen bleibt zu dessen Verfügung.

b) Offiziere und Beamte der hannoverschen Armee versprechen auf Ehrenwort, gegen Preußen nicht zu dienen, behalten Waffen, Gepäck und Pferde, sowie demnächst Gehalt und Competenzen, und treten der preußischen Administration des Königreichs Hannover gegenüber in dieselben Rechte und Ansprüche, welche ihnen bisher der königl. hannoverschen Regierung gegenüber zustanden.

c) Unteroffiziere und Gemeine in der königl. hannoverschen Armee liefern Waffen, Pferde und Munition an die von Sr. Majestät dem König von Hannover zu bestimmenden Offiziere und Beamten und begeben sich in den von Preußen zu bestimmenden Echelons mittelst Eisenbahn in ihre Heimath mit dem Versprechen, gegen Preußen nicht zu dienen.

d) Waffen, Pferde und sonstiges Kriegsmaterial der hannoverschen Armee werden von besagten Offizieren und Beamten an preußische Commissaire übergeben.

Diese Bedingungen sind von Sr. Maj. dem König von Hannover angenommen worden.

Das Schicksal der hannoverschen Truppen, deren ruhmreiche Vergangenheit eng verwoben ist mit den schönsten Kriegsthaten unseres eigenen Heeres, muß jedes Soldatenherz mit aufrichtiger Theilnahme erfüllen. Man durfte diese braven Truppen bedauern, als sie während des Feldzuges gegen Dänemark durch eine unglückliche Politik ihrer Regierung zur Unthätigkeit verurtheilt wurden; heut sind sie zu beklagen, weil neue, traurige Verirrungen ihrer Regierung sie einer unglücklichen Katastrophe entgegengeführt haben. Die hohe Selbstverleugnung aber, mit welcher die hannoversche Armee, treu dem geleisteten Eide, ihr hartes Loos getragen, muß ihr die Achtung der preußischen Arme sichern. (Amtlich.)

Mühlhausen, 29. Juni. [Der König von Hannover] reist morgen (den 30.) nach Frankfurt a. M. ab. Die hannoverschen Truppen gehen in Echelons von 2 zu 2 Stunden und in Abtheilungen von 1000 Mann nach Gotha, und von dort über Magdeburg auf der Eisenbahn nach Lehrte, wo sie entlassen werden. Schon früher ist das Publikum darauf aufmerksam gemacht worden, daß Gerüchten über Vorkommnisse, deren in den amtlichen Nachrichten nicht Erwähnung geschehen, kein Glauben beizumessen sei. Angesichts der völlig wahrheitswidrigen Erzählungen über die Schicksale des 4. Garde-Regiments in dem Treffen bei Langensalza gegen die Hannoveraner, wobei die größten Details über Todte und Verwundete mit Nennung der Namen gegeben wurden, während das Regiment weder dort noch sonst bisher im Feuer gewesen, an jenem 27sten speziell aber auf dem Fußmarsche von Göttingen nach Heiligenstadt sich befunden hat, kann jene Aufforderung nur auf das Dringendste wiederholt werden.

II.

München, 26. Juni. [Die baierischen Truppen.] Die amtliche „Baierische Zeitung" bestätigt die Ankunft baierischer Truppen in Plauen (Sachsen); sie erfährt aus sicherer Quelle, daß allerdings ein baierisches Ulanen-Regiment in voller Stärke am 23. d. eine Recognoscirung auf sächsischem Boden vorgenommen, und diese bis Plauen ausgedehnt hatte.

⊙ **Vom sächsischen Kriegsschauplatze**, 29. Juni. [Landesverweisungen. — Gerüchte. — Die Landescommission. — Die preußischen Siege.] Heut haben die ersten Landesverweisungen stattgefunden; betroffen wurden davon der Geh. Regierungsrath Häpe, Polizei-Director Schwauß und Polizeirath Pickart in Dresden. Auch der Kriegsrath Mann wurde seinen Functionen enthoben, ohne jedoch verwiesen zu werden. Wie man sich im Publikum erzählt, liegt der Grund dieser Maßregel in der Verbreitung geheimer Schriftstücke seitens der Betroffenen, durch welche das Volk immer mehr im Preußenhasse gestärkt werden soll. Ob das Beispiel nachhaltig wirken wird, muß um so mehr bezweifelt werden, als an der Spitze dieser geheimen Agitation Persönlichkeiten stehen, deren Einfluß an maßgebender Stelle bedeutender zu sein scheint, als der des preußischen Gouvernements. Polizeirath Stieber ist wieder abgereist. — Gerüchte der wunderbarsten Art sind heut im vollen Gange und finden um so gläubigere Aufnahme, je antipreußischer sie erfunden werden. Nach ihnen ist z. B. gestern bei Turnau General Herwarth v. Bittenfeld mit 36,000 Mann von einem sächsisch-österreichisch-baierischen Corps, welches Kronprinz Albert befehligt haben soll, gefangen genommen und die Armee des Prinzen Friedrich Carl total vernichtet. Ich erwähne dies nur, um zu zeigen, wie geflissentlich und wie albern zugleich man Dinge verbreitet, welche zum Nachtheile Preußens sind und die keinen anderen Zweck haben, als nach und nach das ganze Volk in's partikularistische Lager zu treiben. — Unsere Landes-Commission soll die Vornahme der Parlamentswahlen abgelehnt haben, es dürfte deshalb ihre Entlassung bevorstehen, falls nicht die Protection der Königin-Wittwe diese Maßregel abwendet. — Diese Nacht werden sämmtliche erkrankte Soldaten — es sollen circa 500 bis 600 Mann sein — nach Berlin geschafft, um die Lazarethe für Verwundete frei zu machen. Lange Reihen Wagenzüge fahren nach Böhmen, um dieselben abzuholen. Am heutigen Vormittag gingen 200 Fuhrwerke dorthin ab, und auf dem Alaunplatze stehen 158 Geschirre, jeden Augenblick des Befehls zum Abfahren gewärtig. — An den Verschanzungen wird ununterbrochen fortgearbeitet.

Abends 8 Uhr. Soeben verkündet der Telegraph den Sieg des preußischen Gardecorps über Gablenz, sowie die Vereinigung der Elbarmee des (nach Beust'schen Gerüchten gefangenen) General Bittenfeldt und der Armee des Prinzen Friedrich Carl. Das wirkt wie ein kaltes Sturzbad auf unsere Preußenfresser.

Auch die „Kreuzz." bringt eine dresdener Correspondenz über das dort unter dem Schutze des Herrn v. Beust bestehende weitverzweigte Spionir- und Agentensystem. Was die von unserem Correspondenten erwähnte Landesverweisung betrifft, so veröffentlicht das officielle „Dresd. Journ." folgende Bekanntmachung:

Gestern Nachmittag hat der königl. preußische Civilcommissar, Herr Landrath v. Wurmb, auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Militär-Gouverneurs Generallieutenant v. d. Mülbe, den Geh. Regierungsrath Häpe, Polizeidirector Schwauß und Polizeirath Pickart bedeutet, sich jeder weiteren amtlichen Thätigkeit zu enthalten und Dresden, bez. das Königreich Sachsen binnen 24 Stunden zu verlassen, widrigenfalls sie als Spione behandelt und standrechtlich bestraft werden würden. Die Landes-Commission, welche sich vorher schon bemüht hatte, eine solche Maßregel abzuwenden, hat, nachdem sie von der erfolgten Ausführung derselben erst nachträglich Kenntniß erlangt, unter den obwaltenden Umständen auf die Einlegung einer feierlichen Verwahrung gegen dieselbe sich beschränken müssen. Gleichzeitig ist von der königl. preußischen Militärbehörde die hier noch befindliche Abtheilung des Kriegsministeriums geschlossen und dem Geh. Kriegsrath Mann, so wie dem noch hier anwesenden Kanzleipersonal jede weitere Funtionirung untersagt worden. Auch hiergegen hat die Landes-Commission Protest eingelegt. Dresden, den 29. Juni 1866. Königliche Landes-Commission. v. Falkenstein. v. Friesen. Dr. Schneider. v. Engel.

Die „Kreuzz." fügt mit Recht hinzu: „Niemand wird behaupten, daß die preußische Verwaltung zu streng ist, wenn sie solche Erlasse ruhig zuläßt."

Kohlfurth, 30. Juni. Se. Majestät der König fand hier bei der Durchfahrt nach dem Hauptquartier einen Transport österreichischer Kriegsgefangener von 290 Mann vor, unter denen sich der Bürgermeister und der Landrath von Trautenau befanden. Die Gefangenen wurden von Pionnieren des ostpreußischen Pionnier-Bataillons transportirt. (Tel. Dep.)

Görlitz, 1. Juli. [Ankunft des Königs.] Gestern Mittag 1 Uhr 35 Minuten kam ein Extrazug, der Se. Majestät, den Prinzen Karl und die Minister Graf Bismarck und v. Roon nach Reichenberg führte. Die Locomotive war mit Kränzen geschmückt, am Bahnhofe flatterten preußische und lausitzer Fahnen. Der Zug kam langsam herangefahren und wurde von dem ziemlich zahlreich versammelten Publikum mit Hurrah empfangen. Der König stand am offenen Fenster seines Salonwagens und grüßte im Vorbeifahren fortwährend mit der Hand. Als der Zug hielt, nahm Se. Majestät die Glückwünsche der hier wohnenden pensionirten höheren Offiziere und der Spitzen der Behörden entgegen, stieg aber nicht aus. Im Wagen nebenan befanden sich Prinz Karl, Graf Bismarck in Landwehrreiter-Uniform und der Kriegsminister v. Roon. Nach ungefähr 15 Minuten fuhr der Zug wieder ab. Außer den Genannten befanden sich in der Begleitung auch noch außer mehreren hohen Militärpersonen der Leibarzt Dr. v. Lauer, der Geh. Hofrath Borck, der Hofrath Prévot, der Geh. Cabinetsrath v. Mühler, die Militär-Bevollmächtigten Frankreichs, Rußlands und Italiens (Graf Clermont de Tonnerre, Graf Kutusoff und Oberst Avel), der mecklenburgische Adjutant Major v. Brandenstein, der Polizei-Director Stieber, der Regierungsrath Voigt rc.

Privatbriefe, welche aus dem Kampfe bei Nachod hier eingegangen sind, bringen die traurige Mittheilung, daß sich der Referendar Stolzenburg von hier unter den Todten befindet. An der Seite des Lieutenants Bürger, Sohn des hiesigen Superintendenten Hrn. Bürger, wurde der Hauptmann der Compagnie erschossen. In nächster Nähe des Lieutenants Lüders von hier sprang eine Granate, welche ihm nur die Hand verbrannte und den Rock und die Brodtasche in Fetzen zerriß, leider aber mehrere Hinterleute niederschmetterte. Von unserer Garnison — 5. Jäger-Bataillon — sind bei der 1. Comp. 1 Todter, 3 Verwundete, 2. Comp. unbeschädigt, 3. Comp. 4 Verwundete, 4. Comp. 5 Verwundete. Der Sohn des hiesigen Tuchkaufmanns Rittinghausen ist durch einen Schuß in's Knie schwer verwundet worden. Der Hauptmann Stranz vom hiesigen Jäger-Bataillon hat ein Bein gebrochen. (Anzeiger.)

III.

Reinerz, 29. Juni. [Der Kronprinz] hat den Obersten, Grafen von Wimpfen, Commandeur des österreichischen Infanterie-Regiments „Kronprinz von Preußen", welcher am 27. d. M. im Gefecht bei Nachod am linken Oberarm verwundet und gefangen genommen wurde, besucht, und die Familie des Grafen von dem Zustande und Aufenthaltsorte desselben unterrichten lassen.

Nicolai, 30. Juni. [Das Detachement Stolberg] hatte bei Erstürmung des Dorfes Brzinka und des Bahnhofes von Oswiencim den Verlust mehrere Offiziere zu beklagen. Es wurden 2 Offiziere getödtet, 2 schwer, 5 leicht verwundet, 1 Arzt wurde vermißt. An Mannschaften wurden 25 getödtet, 167 verwundet, von denen 15 in der Hand des Feindes blieben. Die Unsrigen machten von den Oesterreichern den Ober-Lieutenant Graf zur Lippe und 9 Mann zu Gefangenen.

In Oswiencim sind 4 österreichische Offiziere und etwa 30 Mann Oesterreicher und 1 Offizier mit 25 Mann von den Unsrigen begraben worden.

In Folge des Gefechts hat der Feind gestern Oswiencim geräumt und die ganze Besatzung aus dieser starken Position nach Krakau zurückgezogen. (Amtlich.)

⊛ **Aus dem plesser Kreise**, 29. Juni. [Nachträge und Weiteres.] Heute wollen wir noch einzelne Facta aus dem vorgestrigen Gefecht bei Oswiencim melden, deren Angaben aus guter Quelle kommen. Unsere Truppen engagirten das Gefecht auf österreichischer Seite und wurden zunächst einige Schwadronen unseres 2. Schles. Landwehr-Ulanen-Regiments, von einer Schwadron österr. Franz-Josef-Ulanen angegriffen, die eine gutgeführte Attaque gegen sie ausführten. Nur der Ruhe unseres Majors v. Busse, der die Schwadronen seines Regiments selbst entgegenführte, ist es zu danken, daß der feindliche Angriff nicht glückte. Major v. Busse, von dem Führer der Oesterreicher selbst angegriffen, erhielt einige Säbelhiebe; es glückte ihm aber, seinen Gegner niederzuwerfen. Unsere Landwehrreiter gingen mit Ungestüm vor und rieben die feindlichen Ulanen fast ganz auf. Der weitere Verlauf des Gefechts — die größere Anzahl der Geschütze auf feindlicher Seite, sowie eine stärkere Infanteriemasse führten dies herbei — hob den gewonnenen Vortheil wieder auf, und war für uns leider insofern ungünstig, als nach bedeutendem Verluste unsere Truppen sich weiter von Oswiencim, bis wohin sie vorgedrungen, auf diesseitiges Gebiet zurückziehen mußten. Der Verlust an Todten und Verwundeten, sowie Vermißten ist amtlich noch nicht festgesetzt; es sollen aber bereits an 180 Todte und Verwundete nach Nikolai gebracht worden sein (s. den amtl. Bericht aus Nikolai). Unter den schwer Verwundeten befinden sich Hauptmann Graf v. Königsdorff*) und Hauptmann v. Massow, beide angeblich vom 62. Regiment. Graf Königsdorff, nach Pleß gebracht, starb denselben Abend.

Ein Offizier fiel verwundet als Gefangener dem Feinde in die Hände. Wie groß der Verlust auf österr. Seite ist, ist noch unbekannt, die auf jenseitigem Gebiete gebliebenen Verwundeten sind in die Lazarethe nach Krakau gebracht, die Todten auf dem oswiencimer Kirchhofe begraben. — Unsere Truppen insbesondere die Landwehrmänner haben sich trotz ihrer alten Percussionsgewehre ausgezeichnet gehalten und Gleiches wird ihnen bei den Gefechten von Slupna und Brzenskowitz nachgerühmt. Aber auch dem Feinde zollen unsere höheren Offiziere die größte Anerkennung und manche gegen sie ausgesprochenen Vorurtheile sind dadurch wiederlegt worden. Aus diesem Gefechte wurde ein galizischer Bauer gefangen eingebracht, der aus einem Keller auf unsere Soldaten schoß. Heute soll derselbe in Nicolai kriegsrechtlich verurtheilt, gehangen werden. Der Bericht aus Myslowitz vom 27. referirt unrichtig, daß Neu-Berun zerstört, die Preußen in Oswiencim eingerückt, den Bahnhof in Brand gesteckt, und daß Oswiencim noch brennt. Neu-Berun ist nicht zerstört, die Preußen waren nur bei Oswiencim u. s. w. Eben so unrichtig wird es sein, daß die Oesterreicher in Myslowitz waren; die ebenfalls geschilderten Plündereien sollen nicht von österr. Soldaten, sondern von Bauern aus dem benachbarten österr. Dorfe Babice ausgeführt sein. Heute sollte ein erneuerter Angriff unsererseits mit verstärkten Kräften auf die Oswiencimer Position wieder ausgeführt werden. (S. den Artikel Pleß unter Abendpost in Nr. 300 d. Bresl. Ztg.) Unsere Truppen wollen aber nach Oswiencim rücken und es so lange besetzt halten, bis durch Contributionen den Bewohnern von Zabrze volle Entschädigung für den erlittenen Schaden aufgebracht wird.

*) Graf Königsdorff, ist seit 5 Monaten mit der Wittwe von Max Waldau, Frau v. Hauenschild, verheirathet gewesen.

•+* **Oderberg**, 28. Juni. [Oesterreichischer Uebermuth. Preußische Zeitungen gesucht.] Riesige Plakate verkünden an allen Orten das Telegramm des Erzherzog Albrecht. Lauter Jubel über den errungen sein sollenden Sieg! (Wo?) Alle Wirthshäuser sind dicht besetzt, denn eine solche Nachricht muß gefeiert werden und der Oesterreicher feiert gern. Daß man eine solche günstige Gelegenheit nicht vorüber gehen läßt, ohne auf Preußen zu schimpfen, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Der panische Schrecken, den das plötzliche Erscheinen der preußischen Truppen im Feindeslande, deren sichere Ruhe, mit welcher sie ihre Aufträge ausführten und ihr eben so schnelles Verschwinden fast — wie bei Oderberg — ohne gesehen zu werden, verbreitete, ist einigermaßen verschwunden. „Schaut's da, unsre braven Truppen", heißt es, „wie sie mit dem italienischen Gesindel umherspringen, so wird es den preußischen H....n auch ergehen, noch ehe 14 Tage vorüber sind, wenn die Kanaillen bis dahin nicht vor Hunger gestorben sind, denn zum Fr...en haben sie schon nichts mehr. Die dummen Kerle verstehen ja Nichts. Da kommen Nachts ein paar Tausend Mann herüber, schießen und bohren a Bissel an den Brücken umher und laufen wieder weg, weil sie sich vor unsern Husaren fürchten. Der Benedek wird euch schon aus eurem Koselek heraustreiben, ihr Räuber, ihr Brandstifter!" (Koselek: böhmische Verkleinerung des Wortes Kofel) rc. rc., daß es nur der Alkohol ist, der den Leuten solche Worte auf die Zunge legt, das bewies gestern das sehr devote Benehmen des Herrn Bürgermeisters von Troppau, als die preuß. Truppen ihre gefangenen Landsleute befreiten; das bewiesen vorgestern die Einwohner Schönbrunn's, als sie auf den Knieen rutschend den Oberst-Lieutenant Fürsten v. Lichnowsky anflehten, der Herr General möge es doch gnädigst erlauben, daß sie seinen Leuten Speise und Trank verabreichen dürften. (Hierauf bezieht sich die eine der vorstehenden Aeußerungen. Zugleich wird hierbei berichtigt, daß die schönbrunner Brückenpfeiler nicht mit Kanonen zerschossen, sondern gleich anderwärts mittelst Nitroglycerin zersprengt wurden. (Die zuletzt aufgeführten Schimpfwörter beruhen auf folgendem Umstande. Eine Stunde zuvor, ehe das preußische Militär am 22. d. M. in österr. Oderberg einrückte, um die dortige Brücke rc. zu zerstören, brach in einer Schmiede desselben Orts Feuer aus, wodurch 2 Häuser niederbrannten. Obgleich nun die Spritze des Dominiums pr. Oderberg mit ihrer Bedienung die erste am Platze war und obgleich es ferner hauptsächlich nur dieser zu verdanken ist, daß das Feuer nicht weiter um sich griff, so benutzten ehrlose Subjecte doch schnell die späteren Ereignisse und sprengten das Gerücht aus, die Preußen haben österr. Oderberg anzünden wollen. Einer dieser saubern Gesellen, welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, das österreichische Volk möglichst gegen Preußen aufzureizen, ist übrigens vorgestern hier in der Person des Dr. Seiffert aus österr. Oderberg von preußischen Ulanen verhaftet worden. — Dieser werthe Herr hatte seine hierortige Praxis dazu benutzt, um im Laufe des Gesprächs Erkundigungen einzuziehen und diese dann jenseits der Grenze zu verwerthen. — Ein wesentlicher Grund zu dem Grolle, den unsere Grenznachbarn gegen uns hegen, besteht darin, daß es dem preußischen Militär so ungehindert gelungen ist, 16 Meilen der Wien-Krakauer Bahn und die Schönbrunn-Troppauer Bahn unbrauchbar zu machen. Allerdings sind dadurch dem benachbarten österreichischen Industriellen die Verkehrsmittel abgeschnitten und ihren Geschäften Stillstand geboten worden, aber weit davon, den Grund hiervon in dem Benehmen ihrer Regierung zu suchen, fertigen sie die um Arbeit Bittenden einfach mit den Worten ab: „Wir können euch nicht beschäftigen, die Preußen haben uns die Eisenbahn zerschossen!" — Eine rühmliche Ausnahme hiervon macht der Sodafabrikbesitzer Herr Müller zu Hruschau. Dieser unterstützt seine entlassenen Arbeiter mit Vorschüssen, ermahnt sie zur Ruhe und hat s. Z. die entlassenen preußischen Arbeiter bis zur Grenze begleitet, um sie vor Insulten zu schützen. Wie nöthig dies war, mag der Umstand beweisen, daß man am 25. d. sogar über die Oder herüber auf den, am preußischen Ufer entlang gehenden preußischen Briefträger geschossen hat. — Die preußischen Zeitungen werden jetzt in Oesterreich fast mit Banknoten aufgewogen; besonders auf Exemplare der „Breslauer Zeitung" macht man Jagd, weil diese als ein liberales Blatt bekannt ist. So wurde gestern in Ludgierzowitz ein Mann verhaftet, der den Zeitungsdiebstahl gewerbmäßig betrieben haben soll.

IV.

[Garibaldi] war nach Berichten der „Allg. Ztg." aus Innsbruck am 19. d. M., von Brescia kommend, in Rocca d'Anfo, einer starken Bergveste am Idro-See, eingetroffen und hat von da aus den Berg Zuel bestiegen, um die tyroler Grenze selbst in Augenschein zu nehmen. Von seinen Schaaren lagern ein Theil bei Salo am Garda-See, um wahrscheinlich von Süden her gegen das Lederthal vorzudringen, eben so stehen Abtheilungen in Gavardo, Bagolino, Val Camonica und am Stilfser-Joch. Auf letzterem Punkte sind am 23. die Landesschützen von Silz und Landeck mit den Freischaaren zusammengestoßen. Letztere zogen sich mit Verlust von drei Mann eilig zurück. Die Streifpatrouille, die am 21. am Passo Bruffione die tyroler Grenze überschritten, war von den in und um Bagolino stehenden Freischaaren entsendet. Um auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein, ist nicht bloß in allen Gemeinden des Vintschgaues, hart an der Stilfser-Straße, sondern bis hinauf an die Finstermünz und über dieselbe hinaus, auch am obern Inn, der Landsturm zur Bereitschaft aufgerufen.

Die Oesterreicher haben sich laut neuestem Berichte an den Bundesrath am Stelvio wieder bis zur ersten Cantonniere zurückgezogen. Die Italiener dagegen haben bei der Teufersbrücke in einer Stärke von ungefähr 400 Mann mit 7 kleinen Geschützen Position genommen, wo sie Succurs, namentlich Artillerie, erwarten. Die Teufersbrücke ist ca. 15 Kilometer von Bormio gelegen.

Riva, 18. Juni. Den „Tyroler Stimmen" schreibt man von hier aus der Mitte einer Schützen-Compagnie: „Wir machten vorgestern eine Patrouille über die Abhänge des rechten Seeufers und hatten das Glück, 20 Garibaldianer aufzuheben. Kein Schuß wurde abgefeuert. Die Leute hatten sich etwas zu weit vorgewagt und vermutheten uns nicht."

• [In Tyrol] stehen, einer münchener Mittheilung im „Temps" zufolge, außer 40,000 Freiwilligen, noch ein ganzes reguläres Armeecorps unter General v. Thun. Es ist dabei jedoch zu bemerken, daß solche Mittheilungen häufig bloß der Taktik dienen und den Conföderirten am Main Muth einflößen sollen.

[Ueber die Stimmung in denjenigen österreichischen Kronländern,] welche im Bereiche des südlichen Kriegsschauplatzes

liegen, finden wir heute in österreichischen Blättern folgende Andeutungen: Nachdem das ganze Küstenland, seit dem 23. auch das kroatische, in Belagerungsstand erklärt ist, werden in allen verdächtigen Gegenden Loyalitäts-Adressen betrieben, bei denen der Clerus, dem durch Toggenburg's Erlasse wiederum neue politische Einwirkungen auferlegt werden, mit gutem Beispiele voranzugehen pflegt. Aus Botzen, 23. Juni, meldet die „Botzener Z.": „Gestern ist die Schützen-Compagnie von Schwaz unter Hauptmann Grafen Enzenberg und die von Rattenberg unter Hauptmann Grafen Taxis hier angekommen. Heute Vormittag ist die innsbrucker Studenten-Compagnie in Botzen angekommen. Nachrichten aus Trient melden, daß alle kaiserlichen Manifeste vorgestern Nacht von den Mauern heruntergerissen wurden, ohne daß es gelungen wäre, der Thäter habhaft zu werden. In verflossener Nacht fanden Verhaftungen politisch Compromittirter statt und heute Vormittag erhielten mehrere angesehene Persönlichkeiten den Befehl, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen." Die „Triester Ztg." meldet: „Der Gemeinderath von Udine hat beschlossen, der Regierung vorzustellen, daß die dortige Stadtgemeinde durchaus nicht in der Lage sei, die auf sie entfallende Tangente des Zwangsanlehens im Betrage von 116,493 Fl. in den nächsten sechs Monaten aufzubringen."

Preußen.

Berlin, 30. Juni. [Amtliches.] Seine Majestät der König hat dem Geheimen Commissions-Rath Hossauer zu Berlin den königl. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Hof- und Münz-Medailleur Kullrich ebendaselbst den königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen; den Regierungs-Präsidenten Kühlwetter zu Aachen in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Düsseldorf und den Regierungs-Präsidenten v. Bardeleben zu Minden in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Aachen versetzt; den seitherigen Ober-Regierungs-Rath Freiherrn v. Nordenflycht zum Präsidenten der Regierung in Minden ernannt; dem Bureau-Vorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direction in Breslau, Rechnungs-Rath Bormann, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Provinzial-Steuer-Sekretär Wintgens in Köln bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; sowie den Oberlehrer Dr. Rudolphi als Director der rheinischen Ritter-Akademie zu Bedburg bestätigt. (St.-A.)

[Die Antwort des Königs] auf die Adresse des berliner Magistrats lautet: „Mit schwerem Herzen habe Ich Mich entschlossen, nachdem alle Mittel zur Erhaltung des Friedens vergeblich gewesen sind und nachdem Oesterreich und seine Bundesgenossen den deutschen Bundesvertrag zerrissen haben, Meine Armee in Hannover, Sachsen und Hessen und nunmehr auch in österreichische Länder einrücken zu lassen, um den Fortbestand der preußischen Monarchie zu sichern. Ich hege die feste Zuversicht, daß Mein Volk, eingedenk seiner großen Vergangenheit und der jetzt bedrohten Existenz des Vaterlandes, Mir treu zur Seite stehen und kein Opfer scheuen wird, um Preußens Recht Geltung zu verschaffen und den nationalen Gedanken zur Anerkennung zu bringen. Je sicherer Ich hierauf hoffe, mit um so größerer Freude erfüllt es Mich, daß gerade der Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin durch die heute bei Mir eingegangene Adresse diesen Erwartungen entsprochen und den Gefühlen Ausdruck gegeben hat, welche gewiß Mein ganzes Volk beseelen. Indem Ich dem Magistrate Meinen anerkennenden Dank hierfür ausspreche, rufe Ich mit ihm vereint:

Gott schütze Mein tapferes Heer und gebe ihm den Sieg in dem begonnenen nationalen Unabhängigkeitskampfe.

Berlin, den 27. Juni 1866. gez. **Wilhelm.**

[Nach der Abreise des Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck] vertritt der Finanzminister v. d. Heydt, als ältester Minister, denselben im Vorsitze des Staatsministeriums. Im Staats-Ministerium selbst vertritt den Grafen Bismarck mit seiner Stimme der Wirkl. Geh. Rath Frhr. v. Werther (bisher Gesandter in Wien) und im Ministerium des Auswärtigen der Wirkl. Geh. Rath v. Thile, Unterstaats-Secretär desselben. — In der Begleitung des Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck befinden sich der Geh. Legations-Rath Abeken, der Wirkl. Legationsrath v. Keudell, und der Legations-Attaché Graf v. Bismarck-Bohlen.

[Graf Wrangel,] der bekanntlich als Freiwilliger mit seinen Kürassieren den Feldzug mitmachen wollte, befindet sich noch hier und wird auch hier bleiben, da höheren Orts ihm der Wunsch geäußert sein soll, Berlin für den Fall, daß der Feind in die Nähe der Hauptstadt gelangen sollte, unter der Obhut eines Feldherrn von seiner Erfahrung zu wissen.

[Der frühere Abgeordnete Graf Cieszkowski] hat die Annahme eines Mandats für den bevorstehenden Landtag abgelehnt.

[Ein hier wohnhafter naturalisirter ehemaliger Kurhesse] hat bei Eingang der Nachricht von der Gefangennahme seines ehemaligen Landesherrn dem Kriegsministerium hierselbst die Summe von 100 Thlr. zur Disposition gestellt, mit der Bestimmung zur Vertheilung an denjenigen Truppentheil, welcher zuerst das Stadtgebiet von Kassel überschritten hat.

Deutschland.

Leipzig, 28. Juni. [Aufrührerische Flugschriften.] Der „Const. Z." zufolge sind aufrührerische Flugschriften, die hier zur Colportage gelangen sollten, aufgegriffen worden. Der Verfasser derselben soll bereits ermittelt sein.

Hannover, 28. Juni. [Verhaftungen. — Strenge.] Landdrost Nieper in Aurich, der vormalige Bundes-Commissar in Holstein, ist nach der Festung Wesel abgeführt. Auch Amtmann Jordan aus Reinhausen wurde vorgestern unter militärischer Bedeckung nach Göttingen gebracht, aber bald nach seiner Vernehmung wieder entlassen. In Stade wurde auf den preußischen Wachtposten geschossen; darauf erfolgte der Befehl, daß alle Schießwaffen binnen vier Stunden gegen Quittung abzuliefern seien; was sich bei demnächstiger Haussuchung etwa noch vorfände, würde confiscirt, der Besitzer zur Verantwortung gezogen werden; nicht in Stade domicilirte Offiziere und Soldaten haben binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen, widrigenfalls sie als Arrestanten nach der Festung Minden abgeführt werden; von Abends 10 bis Morgens 5 Uhr sind die Zugbrücken aufgezogen und die Thore geschlossen; überall ist den Militär-Patrouillen Folge zu leisten, die im Widersetzungsfalle sofort von den Waffen Gebrauch machen sollen. In Harburg ist der gefürchtete Scandal nicht ausgeblieben; die preußische Besatzung mußte einschreiten und der Commandant hat für den Wiederholungsfall die Verhängung des Belagerungszustandes, zu der er ermächtigt sei, angedroht. (K. Z.)

Hannover, 29. Juni. [Kammerherr v. Bock.] Dem „H. C." zufolge, passirte gestern der hannnoversche Badecommissar von Norderney, Kammerherr v. Bock, hier durch, nachdem derselbe von der Mannschaft eines preußischen Kanonenbootes in der Nacht vom 26. zum 27. Juni in Norderney gefangen genommen worden war. Herr v. Bock wurde von einem Marineoffizier nach Wesel geleitet. (Die Verhaftung ist, der „Weser-Ztg." nach, wegen Verheimlichung von Waffen und Kassenabführung erfolgt.)

Leer, 26. Juni. [Die kgl. Yacht.] Das „L. A." berichtet: In Folge der von Seiten des Commandanten des „Tiger" an den hiesigen Hafenmeister v. Cammenga gelangten Aufforderung, die königl. Yacht wieder in Empfang zu nehmen, ist derselbe gestern spät sofort nach Emden gereist, kehrte heute aber unverrichteter Sache wieder zurück, indem der Commandant ihm erklärt hat, eine spätere Ordre verbietet ihm die Auslieferung des Schiffes.

Emden, 26. Juni. [Das in der hiesigen Kaserne vorgefundene Material] wurde gestern auf einigen Wagen nach der Schleuse transportirt und von da in die preußischen Kriegsschiffe übergeladen. (Ostfr. Z.)

28. Juni. [Das preußische Kanonenboot „Tiger"] ist von einer Fahrt nach der Insel Norderney auf unsere Rhede zurückgekehrt. So eben ist auch der „Blitz" hier eingetroffen und soll das Panzerschiff „Arminius" stündlich zu erwarten sein. Das preußische Kanonenboot „Cyclop" ist laut Mittheilung eines Lootsen heute Morgen 11 Uhr auf der Rhede angekommen. (O. Z.)

Oldenburg, 27. Juni. [Der Landtag] des Großherzogthums, außerordentlich einberufen, wurde heute vom Minister v. Rössing, als dazu vom Großherzoge bevollmächtigt, mit folgender kurzen Ansprache eröffnet:

Meine Herren! Sie sind in ernster Stunde hierherberufen, und wichtige Entschließungen liegen Ihnen ob. Der traurigste aller Kriege, der lange gedroht hat, ist ausgebrochen und nimmt die größten Dimensionen an. Zeit zum Zuschauen ist nicht da, es muß Partei ergriffen werden. In einem Kampfe, der über die Geschicke Deutschlands entscheidet, darf kein deutscher Staat unbetheiligt bleiben, er müßte denn sich selbst aufgeben wollen. Die Staatsregierung hat ihre Entschließung gefaßt und hofft sicher, daß Sie, meine Herren, ihr vollständig beistimmen werden. Weiter will ich hier nicht auf den Standpunkt der Regierung eingehen, ich würde nur der Mittheilung vorgreifen, die sofort in Ihre Hände gelangen wird. Möge der Höchste unsere gemeinsamen Entschließungen segnen! (W.-Z.)

Hamburg, 28. Juni. [Die Stellung Hamburg's zu Preußen.] Die von dem Senate der Bürgerschaft in geheimer Sitzung mitgetheilte Antwort auf die von der preußischen Regierung an ihn gerichteten Aufforderungen in Betreff Eintritts in ein Bündniß auf den Grundlagen, welche mit einem baldigst einzuberufenden Parlamente zu berathen und zu vereinbaren sein würden, sowie in Betreff der Stellung der hamburgischen Truppen zur Verfügung des Königs von Preußen 2c. lautet dem „Hamb. Corr." zufolge:

„Der Unterzeichnete hat nicht verfehlt, die am 16., 21. und 25. d. Mts. übergebenen gefälligen Noten Sr. Excellenz des königlich preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Herrn Freiherrn von Richthofen, dem Senate vorzulegen und sieht sich zu der nachstehenden ganz ergebensten Erwiderung beauftragt.

Der Senat hat den Inhalt jener Mittheilungen denjenigen reiflichen Erwägungen unterzogen, welche die hohe und entscheidende Wichtigkeit derselben in Anspruch nimmt. Er hat gerechtes Bedenken tragen müssen, mit den Vorschriften der Bundesverträge in Widerspruch zu treten, welche der freien Stadt Hamburg eine selbstständige Stellung in dem von allen Mächten Europa's anerkannten deutschen Bunde zusichern. Aber die inzwischen in allen Staaten Norddeutschlands eingetretenen Verhältnisse und die Gewalt der Umstände, deren Einfluß er sich nicht zu entziehen vermag, haben ihn in die Nothwendigkeit versetzt, im Interesse des von ihm vertretenen Freistaates von jenen Bedenken abzusehen. Der Senat erklärt sich demnach bereit, mit den übrigen betheiligten Regierungen und mit dem des Endes von der hohen königlich preußischen Regierung einzuberufenden Parlament über eine veränderte Regelung der Bundesverhältnisse auf den in der geehrten Note vom 16. Juni angedeuteten Grundlagen und Bedingungen in Verhandlung zu treten. Der Senat muß jedoch hierbei hervorheben, daß er damit noch nicht sein Einverständniß mit allen Einzelbestimmungen des in der Bundestagssitzung vom 14. d. M. mitgetheilten Entwurfes auszusprechen gemeint sein kann, sowie daß der abzuschließende Vertrag nach der hiesigen Verfassung der Mitgenehmigung der Bürgerschaft bedürfen wird.

Der Senat hat ferner in Uebereinstimmung mit den Senaten der beiden anderen Hansestädte den gemeinschaftlichen Bundestagsgesandten angewiesen, an der Thätigkeit der Versammlung bis auf Weiteres überall nicht Theil zu nehmen, auch derselben darüber die entsprechende Erklärung abzugeben.

Wenn aber in den geehrten Noten vom 16. und 25. d. M. außerdem die Aufforderung enthalten ist, die hamburgischen Truppen ungesäumt auf den Kriegsfuß zu setzen und zur Verfügung Sr. Maj. des Königs von Preußen zu halten, so darf der Senat die zuversichtliche Erwartung aussprechen, daß das diesseits seither schon beobachtete passive militärische Verhalten auch ferner als ausreichend erachtet werden wird, indem derselbe zu den hochherzigen Gesinnungen Sr. Maj. des Königs von Preußen das Vertrauen hegt, daß Allerhöchstderselbe auf die Theilnahme Hamburgs an einem Kriege gegen seine bisherigen Bundesgenossen nicht bestehen werde.

Der Unterzeichnete benutzt mit Vergnügen auch diesen Anlaß zur erneuerten Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Hamburg, den 26. Juni 1866. (gez.) C. H. Merck, Dr."

△ **Breslau**, 1. Juli. [Patriotische Gaben.] An der gestrigen Börse wurden zur Pflege unserer im Felde stehenden Soldaten 300 Thlr. gesammelt; die in der benachbarten Lowitz'schen Restauration versammelten Frühstücksgäste traten mit 8 Thlr. 20 Sgr. der Sammlung bei.

*** [Zum Verkehr.] Neuerdings ist der Betrieb auf den Eisenbahnstrecken Gießen-Dillenburg, — Mainz-Bingen, — Ratibor-Oderberg und Leobschütz-Ratibor eingestellt worden. Außerdem war am 24. Juni d. J. der Verkehr auf den Routen Görlitz-Löbau, — Erfurt-Kassel, — Nordheim-Kassel, — Kassel-Frankfurt a. M., — Kattowitz-Krakau, — Hof-Werdau resp. Zwickau und Schwarzenberg, — Eisenach-Lichtenfels noch unterbrochen. Die Postverbindungen von Mühlhausen in der Richtung nach Kassel und Eisenach und von Langensalza nach Greußen war noch nicht wieder hergestellt. Briefe können jetzt wieder von Gotha nach Erfurt und Langensalza, so wie zwischen Mühlhausen und Sondershausen, resp. zwischen Zella und Schwarza befördert werden. Sendungen nach Baiern und Oesterreich dürfen über Gera, Schleiz und Gefell nach Hof geleitet werden.

—* **Breslau**, 29. Juni. [Gewerbeverein.] Die gestrige allgemeine Versammlung, welche unter Leitung des Herrn Geh. Rath v. Carnall im Saale des Café restaurant stattfand, war spärlich besucht; doch wurde die vorliegende Petition an das Ministerium, betreffend die Regelung der gewerblichen und Handelsinteressen durch das zu berufende deutsche Parlament, eingehend und lebhaft erörtert. Herr Dr. Kompe befürwortete die Petition, welche bereits in Nr. 292 d. Z. näher besprochen ist, und im Anschlusse an eine ähnliche Kundgebung der Handelskammer baldige Einberufung des Parlaments beantragt, welchem die Reformvorschläge unterbreitet werden mögen. Dahin gehören volle Gewerbefreiheit und Freizügigkeit für ganz Deutschland, Aufhebung aller gewerbegesetzlichen Coalitions-Beschränkungen und eine angemessene Vertretung des Gewerbestandes. Preußen möge für die Verwirklichung dieser Forderungen bei der friedlichen Reconstruction des deutschen Zollverbandes einstehen, dann werde er, seiner deutschen Aufgabe entsprechend, den nationalen Wohlstand fördern, zum Ruhme und zur Ehre des großen Vaterlandes beitragen. — Herr Kayser glaubte, die Petition wäre jetzt verfrüht, sie müßte vor Allem dem preußischen Abgeordnetenhause vorgelegt werden. — Herr Pracht erwidert, die Erörterung eines so wichtigen Gegenstandes könne nie schaden; dem Abgeordnetenhause solle dadurch in keiner Weise vorgegriffen werden. — Herr Simson spricht gegen die Unterzeichnung der Petition, weil sie die Anerkennung einer Politik enthalte, die er nicht billigen könne; der Gewerbeverein sollte die Worte lieber an den Gewerbestand Deutschlands richten. — Herr Oelsner sagte, eine gute Sache wäre immer zeitgemäß, auch frage er nicht, von wem sie komme; man wolle durch die Eingabe das Ministerium an sein Versprechen mahnen und daran festhalten. Dem preußischen Landtage und dem deutschen Volke werde man die Petition am wenigsten vorenthalten. — Herr Reg.-Rath Richter sprach für die Annahme der Petition. — Herr Hoffmüller erklärte, er müsse dagegen protestiren, daß dieses Gesuch die Ansichten des breslauer Gewerbestandes ausdrücke, da die Versammlung nur von 38 Personen besucht sei. Nachdem Hr. Dr. Fiedler über den Geschäftsgang, wonach der Ausschuß die Petition vorlegte, sich geäußert hatte, wurde, mehrfach gestellten Anträgen gemäß, die Vertagung der Sache und die Anberaumung einer anderweiten Versammlung für dieselbe beschlossen. Demnächst wurden die Anwesenden ersucht, daß sie Mitglieder, welche vor dem Feinde stehen, und deren Familien der werkthätigen Hilfe irgendwie bedürfen, dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Dr. Kompe oder dem Secretär Herrn Dr. Fiedler nennen möchten.

* **Pleß**, 29. Juni. [Beerdigung.] Aus dem Gefechte bei Oswiencim wurde vorgestern Nachmittags der Hauptmann Graf Königsdorff vom 62. Regiment, schwer verwundet hergebracht. Trotz bester ärztlicher Hilfe und sorgsamster Pflege erlag derselbe schon Abends gegen 10 Uhr seinen Wunden. Die Sehnsucht — seine Gattin noch einmal sehen zu können, blieb unerfüllt. Obgleich telegraphisch herbeigerufen, konnte sie doch erst, der weiten Entfernung wegen am anderen Tage hier eintreffen. Das Leichenbegängniß fand heute Vormittag 8 Uhr statt. Fast die ganze Einwohnerschaft, der königl. Landrath, der Magistrat und die Stadtverordneten in corpore und in Amtstracht an der Spitze, folgte dem mit Lorbeerreisern und Palmblättern geschmückten Sarge zur letzten Ruhestätte auf den evangelischen Kirchhof, wo Pastor Abicht die Grabrede hielt. Seinen Kameraden und Mitkämpfern war es wegen anderweiter Thätigkeit nicht möglich das letzte Geleite zu geben und die militärischen Ehrenbezeugungen auszuführen. Aber die allgemein sich kundgebende Theilnahme war dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen eine ihm und allen Tapferen dargebrachte anerkennende Huldigung, die die militärischen Ehren ersetzen dürften.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Hamburg, 30. Juni. In Folge erneuerter preußischer Aeußerung sind die von der Bürgerschaft gewählten Vertrauensmänner Nachmittags mit den Commissionen des Senats zur Berathung auf dem Rathhause zusammengetreten.

Florenz, 30. Juni. König Victor Emanuel hat dem Könige Wilhelm von Preußen seinen Glückwunsch zu den jüngsten Waffenerfolgen des preußischen Heeres auf telegraphischem Wege ausgesprochen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 63, 30. Italien. 5proc. Rente 39, 40. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 307, 50. Credit-Mob.-Aktien 451, 25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 278, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 262, 00. Auf Termin — —. Die 3% begann zu 63, 10 und schloß fest zur Notiz.

London, 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr. — Schluß-Course: Consols 86½. 1proc. Spanier 30. Sardinier —. Mexicaner 14. 5proc. Russen 82. Neue Russen 80. Silber 61⅛. Türk. Anleihe 1865 27½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1828 65½. — Die Dampfer „Etna" und „Afrika" haben 822,815, resp. 186,210 Dollars an Contanten aus Newyork überbracht. — Stürmisches Wetter.

Hamburg, 30. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest. Umsätze beschränkt. Oesterreichische Effecten matt. Valuten still. — Schluß-Course: National-Anleihe —. Oesterr. Credit-Actien 48½. Oesterr. 1860er Loose 54¼. Mexicaner —. Vereinsbank 105 Br. Nordd. Bank 103¾. Rheinische 101. Nordbahn 54. Finnländ. Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 69½. 6pCt. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 62. Disconto 7 pCt.

Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt] ruhig. Weizen und Roggen loco matt. Weizen pr. Juli-August 5400 netto 117½ Bancothaler Br., 117 Geld, pr. Sept.-Oct. 118 Br., 117 Geld. Roggen pr. Juli-Aug. 5000 Pfd. Brutto 73 Br., 72 Gld., pr. Sept.-Octbr. 74 Br. u. Gld. Oel pr. Juni 26, pr. Octbr. 25—24⅝, geschäftslos. Kaffee ruhiger Markt. Zink ruhig, 15 Mk. gefordert. — Warm.

Liverpool, 30. Juni, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Markt unverändert. Orleans 14½—14¾, Georgia 14—14¼, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 7½, middling Dhollerah 6½, Bengal 6, fair New-Oomra 9½.

Berliner Börse vom 30. Juni 1866.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	84½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	93 bz.
dito 1850, 52	4	77 bz.
dito 1853	4	77 bz.
dito 1854	4½	84½ bz.
dito 1855	4½	84½ bz.
dito 1856	4½	84½ bz.
dito 1857	4½	84½ bz.
dito 1858	4½	84½ bz.
dito 1864	4½	84½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	7[illegible] bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	109 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	84 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	78 bz.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	76½ G.
Pfandbriefe: Posensche	4	— — —
Pfandbriefe: dito	3½	— — —
Pfandbriefe: dito neue	4	83 G.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	83 bz.
Rentenbriefe: Pommersche	4	82 bz.
Rentenbriefe: Posensche	4	81 bz.
Rentenbriefe: Preussische	4	81 G.
Rentenbriefe: Westph. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe: Sächsische	4	83 bz
Rentenbriefe: Schlesische	4	83 G.

Louisd'or 11¹½ G. | Oest.Bk. 76½ G.
Goldkronen 9 8. B. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	39 bz.
dito Nat.-Anl.	5	41¾ à ½ à ¾ bz
dito Lot.-A. v. 60	5	54¾ à [illegible]¼ bz.
dito dito 64	—	29 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	52 bz. u. G.
dito Eisenb.-L.	—	54 bz. u. G
Ital. neue 5proc. Anl.	5	— — —
Russ. Engl. Anl. 1862	5	80 bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	83 G.
dito Poln-Sch.-Obl.	4	55 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	54 G
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82 G.
dito à 300	5	80 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	44 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	26 etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	68¼ à ¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	85 G.
dito II.	4½	85 G
dito IV.	4½	85 G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	66½ bz.
Cöln-Minden	4½	90 bz.
dito II.	5	91¾ G.
dito	4	85 bz.
dito III.	4	76 G.
dito	4½	84 G.
dito IV.	4	76 G.
dito V.	4	— — —
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	62 bz. u. G.
Niederschl.-Märk.	4	75½ bz
dito conv.	4	76 G.
dito III.	4	74 G.
dito IV.	4½	84 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	77½ G.
dito D.	4	77½ G.
dito E.	3½	[illegible]9¼ G.
dito F.	4½	84 G.
Oest.-Franz.	3	215 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	185 G.
Rhein v. St. gar.	4½	84 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	85 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastrich	—	—	4	27¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	—	4	100 bz.
Berg.-Märkische	7½	9	4	127 bz
Berlin-Anhalt	11⅝	13	4	190 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	— — —
dito St.-Prior.	—	—	5	92 G.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	149 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	181 bz.
Berlin-Stettin	7⅝	—	4	1[illegible]8½ bz
Böhm.-Westb.	5	—	5	47½ bz.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	120 G.
Cöln-Minden	15⅚	—	3½	132 bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	41 bz
dito St.-Prior.	—	—	4½	[illegible]9 G.
dito dito	—	—	5	70 G
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	62 G
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	1[illegible]0 G.
Magd.-Halberst.	25	15	4	165 bz.
Magdb.-Leipzig.	18¾	—	4	210 bz.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	114 bz.
Mecklenburger	3½	3	4	[illegible]3½ à 64½ bz.
Neisse-Brieger	4⅓	5 5/12	4	76 G.
Niedrschl. Märk.	4	4	4	76¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	4 1/12	3⅔	4	— — —
Nord., Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	54¾ à 55½ bz.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	140 à 142 bz.
dito B.	10	11⅔	3½	124 G.
dito C.	10	11⅔	3½	140 à 142 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	77½ à 78½ bz. u. G.
Oest. südl. St.-B.	8	7½	5	76½ A. ct. à 78 bz. u. [G.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	59½ bz.
Rheinische	6¼	—	4	103 bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	28½ bz
Stargard-Posen	3½	—	3½	85 bz.
Thüringer	8	8½	4	122 bz.
Warschau-Wien	7 11/12	—	5	49 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1864	1865	Zf.	
Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	130 bz.
Braunschw. B.	—	—	4	70 etw. bz.
Bremer Bank	7 2/10	6½	4	100 B.
Danziger Bank	7½	7 3/10	4	90 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	88 G.
Geraer Bank	8	7⅝	4	88 G.
Gothaer „	7	7½	4	79 G.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	72 G.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	100 G.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	102 G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	98 G.
Luxemburger B.	4	6	4	65 G.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	77 G.
Posener Bank	7	6½	4	85 G.
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 14/15	4½	132 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	45 G.
Weimar „	7	6½	4	81⅝ bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	90 G.
Coburg Credb.A.	8	8¼	4	68 G.
Darmstädter „	6	6½	4	68 bz.
Dessauer „	—	—	—	2 p. St. B.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	87 etw. bz
Genfer Credb.-A.	—	½	4	24¾ i. P. bz.
Leipziger „	4	—	4	61 bz
Meininger „	7¼	—	4	83 etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17 bz.
Oesterr. Credb.A.	5	—	5	49¼ à 50 bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7½	4	95 G.
Minerva	—	1	5	26¾ bz. u. G.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	77 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	142⅝ bz.
dito dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151½ bz.
dito dito	2 M.	149⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 17½ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79 5/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	7[illegible]½ bz.
dito	2 M.	72¾ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	57. 6. G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	100 G.
dito dito	2 M.	98⅞ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	57. 8. G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	69½ bz.
dito dito	3 M.	68¾ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	63½ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	109½ bz.

Berlin, 30 Juni. Weizen loco 44—70 Thlr. nach Qualität, gelber schles. 62 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pro Juni-Juli und Juli-Aug. 60½ Thlr., Sept.-Okt. 62 Thlr. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 41 Thlr. ab Kahn bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 40½—40¾—40⅝ Thlr. bez., Septbr.-Okt. 42—41¾—42 Thlr. bez. und Br., 41⅞ Thlr. Gld., Okt.-Nov. 42 Thlr. bez. und Gld., 42¼ Thlr. Br. — Gerste große und kleine 31—40 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 25—29 Thlr., schles. 26½—27½ Thlr., poln. 27 Thlr. ab Bahn bez., Juni 27 Thlr. bez., Juni-Juli 26¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 26—⅝—¾ Thlr. bez, Aug.-Sept. 26½ Thlr. bez., Sept.-Okt. 25¾ Thlr. bez., Okt.-Nov. 25⅞ Thlr. Br. — Erbsen, Kochwaare 52—60 Thlr., Futterwaare 43—52 Thlr. — Winterrübsen, 58 Thlr. pro 25 Schfl. bez. — Rüböl loco —. Juni 15—22 Thlr. bez., Juni-Juli 11⅙—¼ Thlr. bez., Juli-Aug. 11 Thlr. Br., 11 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 11 Thlr. bez. und Gld., 1/24 Thlr. Br., Okt.-Nov. 11⅙ Thlr. Gld. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 12¼ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 12—11 11/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Sept. 12⅔—½ Thlr. bez., Sept.-Okt. 13⅛—13 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Okt.-Nov. 13⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld.

Weizen loco unverändert, Termine still. Roggen in loco wurde nur wenig umgesetzt. Das Angebot, so wie die Nachfrage waren gleich schwach.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.